Anaesthesist 2021 · 70:326

<https://doi.org/10.1007/s00101-021-00923-w>

Angenommen: 21. Januar 2021

Online publiziert: 12. Februar 2021

© Springer Medizin Verlag GmbH, ein Teil von Springer Nature 2021

Dieter Telker

Chirurgie, Asklepios Nordseeklinik Westerland/Sylt, Sylt/OT Westerland, Deutschland

Pro: über die Basishygiene hinausgehende Schutzmaßnahmen für Patienten mit 3MRGN im OP-Bereich

Einführung in die Thematik

Neben der Sinnhaftigkeit von Screeningmaßnahmen bei multiresistenten Erregern [1] ist ein immer wieder diskutiertes Problem, ob die Basishygiene im OP bei 3MRGN ausreichend ist. Zu den 3MRGN zählen die multiresistenten gramnegativen Erreger als Stäbchenbakterien, *Enterobacteriaceae* (*E. coli*, Klebsiellen) sowie Nonfermenter (*Pseudomonas aeruginosa* und *Acinetobacter baumannii*) mit speziellen Antibiotikaresistenzen. Risikoanalysen [2] zeigen, dass die klonale Ausbreitung und Reproduktion von 3MRGN in Krankenhäusern zu einer relevanten Anzahl von Erkrankungsfällen und somit zu Infektionshäufungen führen können [3]. Die Ausweitung der Basishygiene soll somit der Infektionsprävention zum Schutz von Patienten und Mitarbeitern zugutekommen.

Pro-Statement

Eine erweiterte Basishygiene bei 3MRGN führt zu einer erweiterten Sicherheitskultur mit klarer Regelung der Arbeitsabläufe. Sie sorgt über zusätzliche Grundreinigung und sorgfältige Flächendesinfektion dafür, das Risiko von Übertragungen zu minimieren. Beatmungsschlauch-

wechsel, geschlossene Absaugungssysteme, aber auch optimierte Abläufe der Medizinprodukte-Aufbereitung sollen dazu dienen, die Transmission des Erregers zu minimieren. Hier ist gerade die Invasivität, aber auch die Erregerfreisetzung im „Hochrisikogebiet OP“ zu beachten [4].

Die erweiterten, über die Basishygiene hinausgehenden Schutzmaßnahmen geben eine Planungssicherheit und gelten für den gesamten Hochrisikobereich. Durch diesen gezielten Sicherheitsgedanken wird vom Transport bis hin zu Instrumentenreinigung, -aufbereitung und -entsorgung auf die Verbreitung und Vermeidung möglicher Ausbruchsszenarien hingearbeitet. Die medizinischen Maßnahmen bestimmen das Risiko, an den fakultativ-pathogenen Erregern zu erkranken [5]. So ist ein Zusammenhang zwischen Infektion mit resistenten *Pseudomonas aeruginosa* und einer erhöhten Morbidität und Mortalität offensichtlich, wobei Unterschiede hier zwischen 3MRGN und 4MRGN nicht zu belegen sind. Ähnliches wird auch für den 3MRGN-*Acinetobacter baumannii* diskutiert.

Das Ziel muss es sein, eine Verbreitung dieser Keime zu vermeiden, um Risikopopulationen zu schützen.

Korrespondenzadresse

Dr. Dieter Telker

Chirurgie, Asklepios Nordseeklinik Westerland/Sylt
Norderstraße 81, 25980 Sylt/OT Westerland, Deutschland
d.telker@asklepios.com

Einhaltung ethischer Richtlinien

Interessenkonflikt. D. Telker gibt an, dass kein Interessenkonflikt besteht.

Für diesen Beitrag wurden vom Autor keine Studien an Menschen oder Tieren durchgeführt. Für die aufgeführten Studien gelten die jeweils dort angegebenen ethischen Richtlinien.

Literatur

1. Lemmen SW (2017) Sinn und Unsinn krankenhaushygienischer Massnahmen. In: 11. Österreichischer Infektionskongress 29. März 2017 (Eröffnungsvortrag)
2. KRINKO (2015) Infektionsprävention im Rahmen der Pflege und Behandlung von Patienten mit übertragbaren Krankheiten. Empfehlung der Kommission für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention (KRINKO) am Robert Koch-Institut. Bundesgesundhbl 58:1151–1170
3. Mielke M, Nassauer A (2009) Herleitung von risikominimierenden, hier infektionspräventiven Massnahmen in der Praxis – Bedeutung der Standardhygiene und ggf. ergänzenden Massnahmen zum Schutz von Patienten und Personal vor nosokomialen Infektionen. Robert Koch-Institut, Berlin
4. Kommission für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention (KRINKO) (2012) Hygienemassnahmen bei Infektion oder Besiedlung mit multiresistenten gramneg. Stäbchen. Epidemiol Bull 55:337–339
5. Mattner F, Bange FC, Meyer E, Seifert H, Wichelhaus TA, Chaberny IF (2012) Prävention der Ausbreitung von multiresistenten gramneg. Erregern. Dtsch Arztebl Int 109(3):39–45

Bitte lesen Sie auch den dazugehörigen Artikel *Contra: über die Basishygiene hinausgehende Schutzmaßnahmen für Patienten mit 3MRGN im OP-Bereich* von S. Schulz-Stübner, <https://doi.org/10.1007/s00101-021-00922-x>. Den Artikel finden Sie auf www.springermedizin.de. Bitte geben Sie dort den Beitragstitel in die Suche ein.